

Sitftung Universität Hildesheim
2003



Förderverein

FORUM

LITERATUR

BÜRO E.V.

POETRY KIDS 2015



DIE DOKUMENTATION



Vorwort

Liebe Freunde der Literaturarbeit in Hildesheim!

Zum zweiten Mal haben wir - vom Forum-Literaturbüro e.V. - diesmal in enger Kooperation mit der Universität Hildesheim, genauer gesagt mit dem Seminar für neue Wege der Literaturvermittlung, das Poetry-Kids-Format realisiert.

Mit Poetry Kids haben wir für Kinder und Jugendliche in und um Hildesheim ein Angebot geschaffen, bei dem sie sich und ihre Sprache neu erleben konnten.

Anders als in der Schule konnten hier die Jungen und Mädchen die Themen selber bestimmen und verfolgen. Dabei kam es vor allem auf die Leidenschaft an, die Freude an der (eigenen) Sache und die Ambition mit anderen zusammen literarisch etwas zu bewegen.

Es kommt nicht darauf an zu lehren, wie man Schiffe baut, sondern vielmehr darauf, die Sehnsucht nach dem Meer zu wecken! schrieb einst Saint-Exupéry in seinem phänomenalen Werk „Die Stadt in der Wüste“.

Nichts anderes haben wir mit diesem ungewöhnlichen Projekt versucht, als die Sehnsucht nach dem Meer zu wecken.

In diesem Sinne wünsche ich viel Freude bei dem Lesen dieser Dokumentation-Broschüre, welche das Geschehene nacherzählt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Jo Köhler

Vorstand Forum-Literaturbüro e.V.

Geleitwort

Liebe Wortfreunde,

wisst Ihr eigentlich, wer die „Poetry Kids“ sind? Könnt Ihr Euch vorstellen, was sie machen und wo sie zu finden sind? Meint Ihr, das sind Kinder, die ständig Gedichte aufsagen?

Oder die Bücher schreiben? Ein Junge aus dem Kinder- und Jugendzentrum Oststadt (KJO) hat es so gesagt: „Wir sind die Power Kids.“

Damit trifft er genau das, was unser Projekt ausmacht: Denn es geht ja genau um Stärke – also um die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren. Einen Raum zu haben, in dem man mit Sprache spielen kann. Literatur wird in unserem Projekt also nicht als etwas verstanden, das den Kindern vorgesetzt wird, sondern es setzt an ihren eigenen Lebenswelten an und sie können ausprobieren, was man mit oder aus Worten alles machen kann.

An vier verschiedenen Orten haben Studierende der Uni Hildesheim mit den Wortbastlern auf Zeit mit Sprache experimentiert: Sie haben Zaubersprüche für die Fantasywelt Barntanien und Werwolf-Steckbriefe erfunden, einen Hasen-Hörspielkrimi geschrieben und produziert, sich vom Bahnhof Hildesheim zu Gedichten oder Prosastücken inspirieren lassen und mit Songtexten einer spanischen Seifenoper experimentiert.

All diese Wortklaubereien wurden zum Abschluss auf die Bühne gebracht – und dabei gab es so manche Entdeckung zu machen. Für mich war es beeindruckend zu erleben, was für ein Sprechtalent da plötzlich zu hören war und welcher Wortwitz zutage trat – ganz unabhängig vom Alter. An dem Projekt haben nämlich nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene teilgenommen. Toll war auch, mit welcher Ernsthaftigkeit die „Poetry Kids“ ihre Arbeiten präsentierten. Und ich spreche hier nicht von Kindern, die sich Mühe geben. Das ist eine Perspektive, die Erwachsene leider manchmal einnehmen. Alle Wortjongleure haben sich wirklich auf Sprache eingelassen. Und sich damit als „Power People“ erwiesen. Aber lest selbst.

Ich wünsche Euch viel Freude bei der Lektüre!

Nina Stoffers

Dozentin an der Universität Hildesheim, Institut für Kulturpolitik





In der Bahnhofsmision Hildesheim konnte jeder an der Schreibwerkstatt teilnehmen. Entgegen den Erwartungen an den Projektnamen „Poetry Kids“ schrieben dort nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene. An zwei Aprilwochenenden trafen sich Freunde und Fremde, zufällig vorbeikommende und ständige Besucher der Bahnhofsmision. So unterschiedlich wie die Menschen, so unterschiedliche Geschichten entstanden, so unterschiedliche Schreibstile kamen zum Vorschein.

Der Ort Bahnhof und die Bahnhofsmision waren Ausgangspunkt und Inspiration für Texte und Bilder. Menschen wurden beobachtet und interviewt, Buchstaben und Zahlen wurden auf den Gleisen gesucht und unausgesprochene Regeln aufgeschrieben. Die Schreibaufgaben waren vielfältig und wurden individuell auf die Teilnehmer zugeschnitten. Die Freiheit schreiben und beobachten zu können ohne Druck, die Möglichkeit seinen eigenen kreativen Entwicklungsprozess zu finden und jederzeit Kuchen und Kaffee zu bekommen, schufen eine freie, herzliche und tolerante Arbeitsatmosphäre. Weil man sich in der Schreibwerkstatt so wohl fühlen konnte, was nicht zuletzt den tollen Räumen der Bahnhofsmision geschuldet war, kamen auch immer wieder spontan neue Interessierte dazu. Jeden Tag war die Gruppenzusammensetzung eine andere. Ein Kommen und Gehen, gleich den Zügen am Bahnhof.



Bahnhofsmision

Am letzten Samstag der Werkstatttage fand im Rahmen des „Tags der Bahnhofsmisionen“ eine Lesung statt. Texte und Bilder, die in den letzten Tagen entstanden waren, wurden einem Publikum vorgestellt. Begleitet wurde dies von Gitarrenmusik und eingerahmt in ein offenes Kaffeetrinken. An diesem Tag wurden auch Texte per ICE an die Bahnhofsmision Göttingen verschickt, damit die „Poetry Kids“-Geschichten nicht nur Hildesheim-Besucher, sondern auch Reisende in anderen Städten erfreuen konnten.

Methodik und Schreibspiele

In der Schreibwerkstatt in der Bahnhofsmision ließen wir uns vom Ort, den Gegenständen und den Menschen am Bahnhof inspirieren. Eine Aufgabe war beispielsweise das Beobachten eines Menschen über einen längeren Zeitraum: Wie bewegt er sich? Wie spricht er? Wie sieht er aus? Alles wurde akkurat in den Notizbüchern festgehalten. Wer sich traute, suchte auch das Gespräch mit der Person. Dann konnte man sich anhand der Informationen eine Geschichte überlegen. Was war der Grund des Bahnhofsaufenthalts? Warum trug die Person genau diese Gegenstände bei sich? Daraus entstanden spannende Erzählungen.



Bahnhofsmision Hildesheim
Hildesheim Hauptbahnhof, zwischen Gleis 2 und 3
bahnhofsmision@htp-tel.de
Tel. 05121 - 52408
Ansprechpartnerin: Bettina Gehrz

Dieses Bett hängt unter dem Sofa.
 Wo ist das logische Ganze? Gänze
 schnattern draußen laut herum. Helmut ist
 schon eingeschlafen. und sabbert auf
 dem Wasserbett. Es ist widerlich! Aber er
 trägt einen ^{bart} an dem Kinn, an dem
 ist der Sabber. Ekelhaft, denkt sich
 die Haushälterin. „Ich bin schockiert! Jetzt
 kündige ich.“
 Eilig geht sie aus dem Haus. Helmut
 erschrickt sich aufgrund des ^{gehens} Weges.
 Verwundert blickt er auf das Fenster.
 Eine Schwalbe winkt ihm.

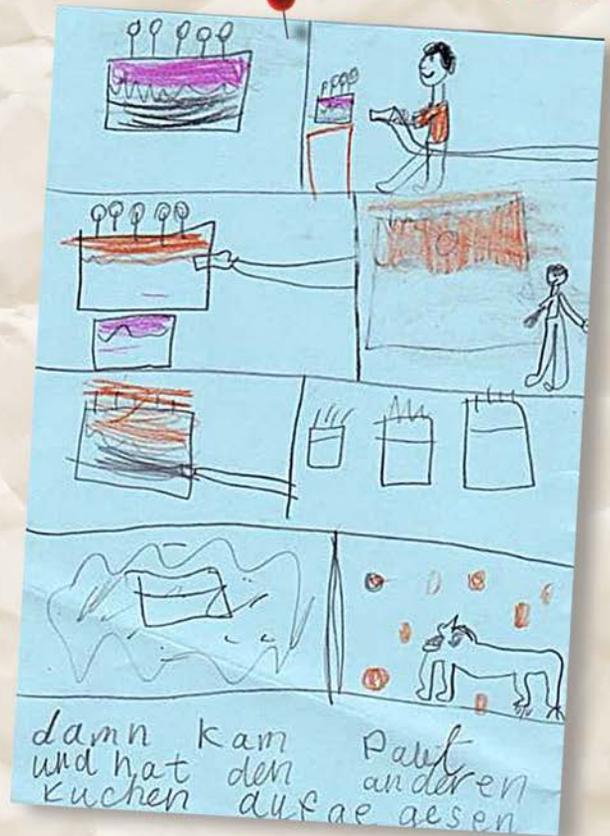
„Es war einmal eine Prinzessin, die wollte Fahrrad fahren ...“

Montag ist „Poetry Kids“-Tag! Die Kinder stehen draußen vor dem Fenster und warten sehnsüchtig darauf, in die Räumlichkeiten des Go20 in der Goschenstraße hineingelassen zu werden. Sobald die Tür sich öffnet, strömen bis zu zwanzig wuselige Plappermäuler im Alter von fünf bis acht Jahren hinein.

Die Kinder wollen toben, Quatsch machen, spielen. Sobald das Wort „Schreiben“ fällt, drehen sich die meisten gelangweilt weg und murmeln: „Oh nee, wie in der Schule...“. Deshalb entschließen wir uns auch mit ihnen zu spielen – mit Sprache, Worten und Geschichten.

Da viele der Kinder noch nicht schreiben können, greifen wir nicht zum Stift. Stattdessen öffnen wir unsere Bilder-Box und veranstalten Geschichten-Erzählstunden. Die Kinder ziehen jeweils ein Bild aus einem Stapel und denken sich zu ihm Geschichten aus. Kurze, lange, witzige, quatschige und vor allem sehr phantasievolle Erzählungen schütteln die Kinder aus dem Ärmel. Das Aufnahmegerät in der Mitte des Tisches hält alles fest.

Verschriftlichtes Material entsteht also kaum, dafür ein Ordner auf unserem Computer mit witzig-kreativen und sehr bunten Geschichten.



Methodik und Schreibspiele

Dreiarmlige Statuen, gutmütige Riesen-Ogas und Hoppi Hoppi in der Geisterstadt

Der absolute Renner war das DiXit-Karten-Spiel. Hierbei entstand eine Vielzahl an sehr fantasievollen Geschichten. Die Kinder zogen aus einem Stapel verschiedener Karten jeweils eine heraus. Auf den Karten waren bunte Motive abgebildet, Fantasiewesen, Gegenstände, die sich durch das All bewegen oder auch Landschaften mit kuriosen Häusern und Pflanzen. Diese Bilder beflügelten die Fantasie der Kinder und ließen sie ganze Romane erzählen. Wir hielten ihre Erzählungen mit dem Aufnahmegerät fest, um sie später zu transkribieren.

Kinder- und Jugendtreff GO 20

Goschenstraße 20, 31134 Hildesheim

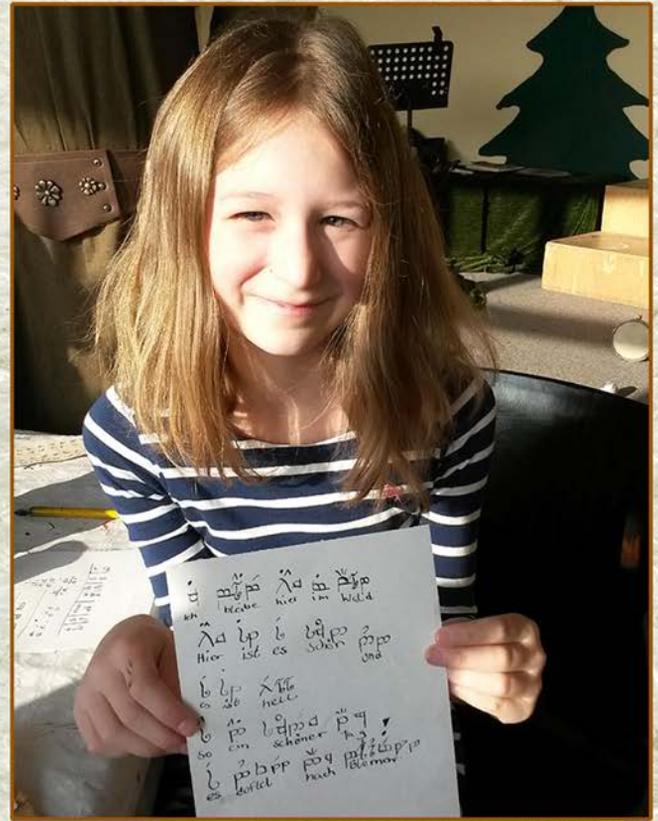
Telefon: 05121 981401

www.go20.de



Bösewichte treiben in Barntaniens Landen ihr Unwesen. Die Werwölfe aus dem Finsterwald haben es auf die Drachengilden abgesehen, selbst Königin Meriween bekommt Angst. Doch die Drachenkinder lassen sich nicht entmutigen. Gemeinsam gehen sie auf die Suche nach Anti-Werwolf-Tricks, entschlüsseln Zaubersprüche, befragen Werwölfe (denn bekanntermaßen sind Werwölfe nur böse, weil sie sich unverstanden fühlen), sagen die Zukunft voraus und schreiben mit Federn und Tinte auf selbstgebasteltem Pergament Briefe nach Hause, in denen sie von ihren Abenteuern berichten. Und als am Ende das Buch der Wölfe gefunden und die magischen Worte geschrieben sind, werden die bösen Werwölfe plötzlich ganz zahm und das unbeschwerte Leben in Barntanien kann weitergehen.

In den Osterferien verwandelte sich die Grundschule Barnten für eine Woche in das magische Königreich Barntanien. Organisiert vom Team des JUZ Nordstemmen trafen sich dort täglich ca. 50 Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren, um beim Kinder-LARP (Live Action Role Play, eine Art Fantasy-Rollenspiel) zu zaubern, Schwertkampf zu lernen, Beschwörungen zu schreiben und die Werwölfe zu besiegen. Der Poetry Kids-Workshop in Barntanien war völlig in das Spielgeschehen eingebunden, denn nicht nur Schwerter helfen gegen Wölfe, sondern auch Wörter.



Methodik und Schreibspiele:

Als besonders geeignet für viele Kinder erwies sich das Schreiben mit Tinte und Feder auf selbstgemachtem Pergament. Die Kinder konnten Papier mit Kaffee und Tee einfärben und dann auf dem getrockneten Pergament mit Tinte und Feder etwa Briefe an ihre Eltern schreiben oder Schatzkarten malen. Diese verschlossen wir dann mit Siegelwachs, so dass sie „echt alt“ aussahen. Für die Kinder war die Begegnung mit alten Schreibtechniken sowie das (mit viel spaßigem Matsch verbundene) Herstellen von eigenem Papier ein gutes Erlebnis. Viele wollten immer neue Briefe schreiben.

JUZ Nordstemmen

Hauptstraße 110, Nordstemmen

juz110@web.de

Tel. 05069 - 34 78 98,

Ansprechpartnerin: Silke Krämer



„Violetta ist voll geil!“

Stifte rascheln, Tafeln quietschen und eine Massagepinne klingt nach Magie.

Fünf Kinder im Alter von neun bis elf Jahren wurden während Poetry Kids zu Geräusch-Experten. Jede Woche für eine Stunde griffen sie zu Aufnahmegeräten und suchten rund um das KJO nach Sounds. Die anfänglichen Experimente formten sich nach und nach zu Hörspielen, die die Kinder mit Texten und Ideen füllten.

Eine Gruppe beschäftigte sich intensiv mit Violetta, einem Mädchen, das in einer Fernsehserie die Herzen aller Mädchen höher schlagen lässt. Die Kinder sprachen nicht nur Texte für das Hörspiel ein, sondern setzten ihre Stimmen auch anderweitig ein: Drei Songs der Serie wurden erprobt, um sie bei der Präsentation am Ende des Projekts zum Besten zu geben.

Die zweite Gruppe entwickelte einen Hasenkrimi. Schon nach dem ersten Treffen wurde dieser von einer Teilnehmerin geschrieben. Hier wurden die Rollen „ganz klassisch“ von verschiedenen Personen gesprochen. Der riesige Geräuschefundus, der inzwischen angelegt war, kam voll zum Tragen, sodass wir am Ende einem kleinen Hörspiel lauschen, das sich mutig mit Größen wie TKKG und ??? messen kann.

Die Hörspiele können auf der Webseite des Forum-Literaturbüros www.forum-literatur.de nachgehört und heruntergeladen werden.

Methodik und Schreibspiele

Geräusche-Jagd im KJO mit anschließendem Ratespiel

Gemeinsam mit den Kindern bildeten wir zwei Gruppen. Mit jeweils einem Aufnahmegerät bewaffnet zogen wir durch das KJO und gingen auf die Jagd nach Geräuschen. Das Klappern einer Türklinke, das Quietschen einer über den Tisch gezogenen Hand oder auch das Spritzen des Wasserhahns; sobald ein spannendes Geräusch entdeckt wurde, wurde es aufgenommen. Anschließend kamen die Gruppen zusammen und spielten sich gegenseitig die Sounds vor. Ein lustiges Geräusche-Raten begann. Oft kamen dabei überraschende Ideen zum Vorschein. Wenn einem Kind eine Geschichte zu einem Sound einfiel, durfte es diese erzählen. Neben ersten Einfällen für mögliche Stories, entstand spielerisch eine große Sound-Sammlung, auf die bei der eigentlichen Hörspielproduktion zurückgegriffen werden konnte.



KJO Kinder- und Jugendzentrum Oststadt
Steingrube 19a, Hildesheim, Tel.: 0 51 21 - 9 36 19 02
jugend@vhs-hildesheim.de
Ansprechpartner: Armin Blumenberg

Hasenkrimi



Poetry-Kids 2015, entstanden im KJO-Hildesheim
Ausschnitt aus dem Hasenkrimi – ein Hörspiel nach einer Geschichte von Celine Lütge

Eine Gitarre spielt eine ruhige Melodie. Zwitschernde Vögel bringen uns an einen anderen Ort. Mona beginnt zu erzählen: „Ich war im Garten. Da bemerkte ich, dass meine Hasen weg sind. Da bin ich ganz schnell rein gerannt und habe geweint.“ Das Zwitschern der Vögel wird von einem weinenden Mädchen abgelöst. Die Mutter sagt bestürzt: „Was ist los, Mäuschen?“ Mona weint noch immer: „Meine Hasen sind weg!“ - „Komm, wir kaufen dir zwei Neue“, schlägt die Mutter vor. Da fällt Mona auf einmal etwas ein: „Ach nein, Mama! Das hätte ich fast vergessen! Sie sind doch bei Oma!“

Nun erzählt Mona was dann passierte: „Als wir zu Oma gehen wollten, fing es an zu regnen. Also fuhr Papa mit dem Auto zu Oma und rief uns von dort aus an.“ Während sie erzählt, setzt ein leise prasselnder Regen ein, der immer stärker wird. Das laute Klingeln des Handys unterbricht den Regen mit der Melodie „Over The Horizon“. Die Mutter nimmt ab. „Hallo Schatz! Hast du die Hasen?“ - „Nein, Oma ist gar nicht da. Irgendetwas stimmt nicht, glaube ich“, antwortet Papa besorgt. „Warte! Wir kommen sofort zu dir“, ruft die Mutter. Mona erzählt weiter: „Als wir klitschnass bei Omas Haus ankamen, stand die Polizei schon vor der Tür. Mama hatte einen Schlüssel für das Haus und machte uns auf.“ Ein Schlüssel wird rasselnd ins Schloss gesteckt und umgedreht. Quietschend öffnet sich die Tür. Plötzlich ruft die Mutter ganz erschrocken: „Was ist das? Was liegt da?“ Mona erkennt es sofort: „Oh nein! Meine Hasen!“ (...)

Willst du wissen wie die Geschichte weitergeht? Auf der Internetseite www.forum-literatur.de kannst du dir das gesamte Hörspiel anhören und noch ein Zweites über Violetta dazu!

Erfahrungen

Literatur vermitteln. Was bedeutet das?

In vier sehr unterschiedlichen Workshops versuchten wir, uns dieser Frage zu nähern. Denn im Mittelpunkt stand für uns der Wunsch, ein Angebot zu gestalten, das Kinder und Jugendliche interessiert und an dem sie Spaß haben: dass Schreiben für sie durch den Leistungsdruck in der Schule eher negativ besetzt ist, erfuhren wir immer wieder!

Also wurde in unseren Workshops nicht permanent geschrieben, sondern auch getanzt, gesungen, gezaubert und gemalt. Vermitteln wir nun Literatur oder vor allem eine Lust an der Sprache und ihren kreativen Ausdrucksmöglichkeiten?

Doch bevor es überhaupt zu Inhalten kommen konnte, mussten Kinder und Jugendliche gefunden werden, die an unseren Angeboten teilnehmen wollen. Das ist in der heutigen Zeit von ganztägigem Unterricht und einem Überangebot im Freizeitbereich nicht einfach. Am ehesten gelang uns dies über bestehende offene Gruppen in Jugendzentren.

Sobald wir jedoch vor Ort eingerichtet waren und die Workshops durchführten, hatten wir viel Spaß. Wir sahen in leuchtende Gesichter, wenn Texte vorgelesen wurden. Einige Kinder stürmten in unsere Arme, sobald wir die Räumlichkeiten betraten und fragten, ob sie sich heute als erstes eine Geschichte ausdenken dürfen. Sowohl Kinder als auch Erwachsene überraschten uns mit ihrer Kreativität und Schlagfertigkeit.

Die Studierenden der Projektgruppe:



oben v.l.: Raphaela Nagler, Imke Bachmann, Mareike Döring, Paul-Maurice Röwert **unten v.l.:** Robin Nagler, Nina Stoffers, Teresa Streiß, Anna-Lena Meyer

Danjela Schwarzrock Passend zum Namen ein schwarzer Rock, eine zarte Figur. Sie ist Friseurin und kommt aus Berlin. Berlin du schöne, attraktive, kulturelle Dauerwelle, kommt im schwarzen Rock und schwarzer Jacke. Ich fragte sie, wie ist denn ihr Name? Da gab sie mir ihre Visitenkarte. Eine freundliche Frau in den besten Jahren. Sie wollte jetzt nach Chemnitz fahren, wo ihre Cousine lebte, an der sie klebte wie eine wunderschöne Briefmarke, zu der sie sich sehnte. **Sabine Aschoff**

Alfix Seit 1891 lebte Alfix nun schon an diesem merkwürdig staubigen Ort, der sich auszeichnete durch aufgerissene Pflasterflächen, stählerne Zäune und abfahrende, niemals ankommende Busse. Er war es leid, hier ein derart unwichtiges Dasein zu fristen, den Rauch deriger Zigarettenabhängiger einzatmen und gelangweilten Herumstehern bei ihrer ebenfalls von Unwichtigkeit bestimmten Lebenszeitvergeudung zuzusehen. Alfix stieg kurzum in die Linie 1, um endgültig nach Himmelsthür zu fahren, bereit, dem Herrn zu begegnen, der ihn sicher an der offenen Tür zum Himmel erwarten würde. **Bettina Gehrz**

Die Statue von den Agyptern, weil es ja Sand ist, hat jemand genommen und auf den Boden geschmissen. Wir wissen ja noch nicht warum, aber die liegt jetzt auf dem Boden und die Statue ist gold und pink. Und die Legende weiß ich noch nicht genau. **Nadin**

Die ewig Liebenden Die Liebenden sehen sich an und verharren in ehrfurchtvoller Erwartung. Sie werden sich küssen. Doch bis dahin haben sie nur Augen für sich selbst. Der Kuss rückt in ferne Vergangenheit und grüßt die nahe Zukunft. Entrückt. Sie sehen sich an und baden in diesem Moment der Ewigkeit. Der Anblick des Geliebten. Seine Verletzungen trägt er mit Würde. Die Spuren des Kampfes, um zu ihr zu gelangen. Der Anblick der Geliebten. Ihre unversehrte Schönheit; seine Hoffnung; seine Erleichterung. Gefesselt von der Schönheit des Anderen, bleiben sie gefangen in diesem einen Moment und überdauern selbst die Zukunft. **Denise Kahlert**



„Eine Welt, in der man die Bienen umdrehen kann, sodass sie rückwärts, vorwärts, rechts oder links fliegen.“

Wir verwandelten die große Halle der Kulturfabrik innerhalb von wenigen Stunden in eine bunte, farbig illuminierte Schreib- und Kreativlandschaft, in der auf der großen Bühne eine Stunde später 12 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren sowie Erwachsene selbstverfasste Geschichten vortrugen. Vier Mitmachstände wurden eingerichtet mit Fotos und Material aus den vorangegangenen Workshops. Es herrschte eine verdichtete Atmosphäre, Schreibspuren waren überall zu finden sowie visuelle Ankerpunkte aus Texten, Zeichnungen, Zaubermaterial und Licht. Die interdisziplinäre Dokumentation des ausgestellten Workshopmaterials war für alle Besucher und Beteiligte gleichzeitig Anregung für neue Schreibansätze: Erleben und Mitmachen - Anhalten und Abschweifen...

Eine Stunde vor Einlass begann die Generalprobe. Alles ging jetzt sehr schnell und Hand in Hand. Mut zur Lücke und Improvisation. Das Lesen am Mikro klappte gut. Zwischen organisatorischem Hier-und-Jetzt entstanden schon kurze Resümee-Assoziationen.

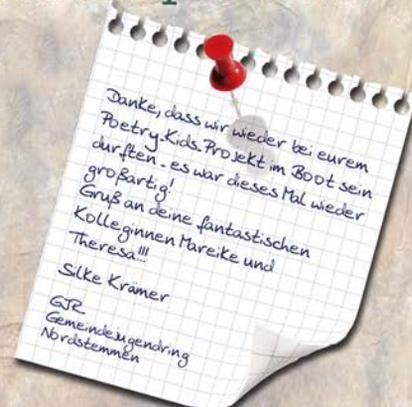
15 Uhr. Eine wunderschöne Veranstaltung wie diese mit so viel Engagement hätte noch viel mehr Besucher verdient. Leider gab es in diesem Jahr bedingt durch das Stadtjubiläum sehr viele Parallelveranstaltungen. Dennoch präsentierten die jugendlichen Akteure stolz und konzentriert ihre Texte, zusammengehalten durch eine charmante Moderation. Wölfe, Clowns, Statuen und fahradfahrende Prinzessinnen hatten das Sagen. Zwischenspiele im Violetta-Soap-Pop-Feeling, diskrete Klänge, wenige kurze darstellerische Begleitaktionen zu den Texten und ein Hörspielkrimi der Geräuschsammler vom KJO ließen die ursprüngliche Idee einer interdisziplinären `BühnenShow` aufleuchten. Die kulturpädagogische Workshoparbeit der vergangenen Wochen wurde in den Ergebnissen und dem offensichtlichen Vertrauen der Kinder zum Projekt gekrönt.



... noch mehr **Bühnenshow**



Dank und Impressum



Wir danken den beteiligten Jugendeinrichtungen und allen Helfern und Unterstützern, die dieses außergewöhnliche Projekt möglich machen.

Geschäftsführung, Konzeption und Öffentlichkeitsarbeit

Jo Köhler

Projektleitung

Universität Hildesheim, Institut für Kulturpolitik
Nina Stoffers

Workshops & Umsetzung

Imke Bachmann, Mareike Döring, Anna-Lena Meyer,
Raphaela Nagler, Robin Nagler, Paul-Maurice Röwert,
Teresa Streiß

Bühnenshow

Astrid Poppy, Christian Zatloukal

Bühnenbanner

Mareike Döring

Grafik, Gestaltung, Fotos

Norbert Jaekel

Gefördert durch:



es war einmal ein Kater. Er war schwarz geschrieben und hatte einen roten Punkt an der Pfote. und sein besitzer heißt Josef. Er war ein alter Mann. Er schlief unter dem sofa. Dort war es sehr dreckig. und seine Frau saugt Staub und sie wusste nicht das er. Und er dem sofa schlief und dann hat sie denn but ein gesaugt. Danach war Josef im Staubsauger. Pfuiii! Er hat kaum Luft bekommen, weil es so dreckig war das er sie übergeben müste. Dann war die ganze kotze um ihn herum. die Frau holt in raus und staubsaugte weiter. Josef war wütend auf seine Frau. und sumft mit ihr ansdole. Danach vertragen sie sich wieder.

Stadtverkehr
für Hildesheim



Hildesheim entdecken!



Mit unserem großen Ticketangebot können Sie Tag und Nacht ganz Hildesheim entdecken. Umweltfreundlich, schnell, praktisch und modern – Ihr Stadtverkehr für Hildesheim.

Infos unter: www.svhi-hildesheim.de